



<https://publications.dainst.org>

iDAI.publications

ELEKTRONISCHE PUBLIKATIONEN DES
DEUTSCHEN ARCHÄOLOGISCHEN INSTITUTS

Dies ist ein digitaler Sonderdruck des Beitrags / This is a digital offprint of the article

Uta Dirschedl

Didyma, Türkei. Der archaische Apollontempel ('Tempel II') in Didyma und die Genese der monumentalen ionischen Sakralarchitektur (Publikationsprojekt). Die Arbeiten der Jahre 2016 und 2017

aus / from

e-Forschungsberichte

Ausgabe / Issue **1 • 2018**

Seite / Page **109–117**

<https://publications.dainst.org/journals/efb/2120/6449> • urn:nbn:de:0048-journals.efb-2018-1-p109-117-v6449.0

Verantwortliche Redaktion / Publishing editor

Redaktion e-Jahresberichte und e-Forschungsberichte | Deutsches Archäologisches Institut

Weitere Informationen unter / For further information see <https://publications.dainst.org/journals/efb>

Redaktion und Satz / **Annika Busching (jahresbericht@dainst.de)**

Gestalterisches Konzept: Hawemann & Mosch

Länderkarten: © 2017 www.mapbox.com

©2018 Deutsches Archäologisches Institut

Deutsches Archäologisches Institut, Zentrale, Podbielskiallee 69–71, 14195 Berlin, Tel: +49 30 187711-0

Email: info@dainst.de / Web: dainst.org

Nutzungsbedingungen: Die e-Forschungsberichte 2018-1 des Deutschen Archäologischen Instituts stehen unter der Creative-Commons-Lizenz Namensnennung – Nicht kommerziell – Keine Bearbeitungen 4.0 International. Um eine Kopie dieser Lizenz zu sehen, besuchen Sie bitte <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>

Terms of use: The e-Annual Report 2018 of the Deutsches Archäologisches Institut is published under the Creative-Commons-Licence BY – NC – ND 4.0 International. To see a copy of this licence visit <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>



DIDYMA, TÜRKEI

Der archaische Apollontempel („Tempel II“) in Didyma und die Genese der monumentalen ionischen Sakralarchitektur (Publikationsprojekt)



Die Arbeiten der Jahre 2016 und 2017

Zentrale des Deutschen Archäologischen Instituts
von Uta Dirschedl



e-FORSCHUNGSBERICHTE DES DAI 2018 · Faszikel 1

Kooperationspartner: Antikensammlung, SMB – SPK (V. Kästner); Technische Universität München, Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege (A. Ohnesorg); University of Nebraska Lincoln, Classics & Religious Studies (P. Sapirstein).

Förderung: Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG).

Leitung des Projektes: U. Dirschedl.

Within the project “The Archaic Apollo temple (‘temple II’) at Didyma” eight hundred architectural and sculptural fragments of the archaic temple and its altar have been documented in both drawings and photographs for the catalogue. The recording was carried out over eleven summer campaigns (2003–2007, 2009–2013, 2017) in the lapidarium of the excavation house at Didyma, and in three campaigns (2005, 2012, 2014/2015) in the magazines and the exhibition rooms of the Antikensammlung Berlin (SMB).

The project’s final evaluation and publication under the title “The Archaic Apollo temple (‘temple II’) at Didyma and the genesis of the monumental Ionic sacral architecture” has been funded since February 2016 as an independent research position by the Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG). The book’s submission is scheduled for next year as a habilitation thesis at the faculty of philosophy at the Humboldt-University, Berlin.



1 Didyma (Türkei), Werkhof des Grabungshauses. Führung an Werkstücken des archaischen Apollontempels während der Sommerkampagne 2017 (Foto: A. Oettel).



2 Didyma (Türkei), archaischer Apollontempel (ca. 570/560–550/540 v. Chr.).
a Fragment der Spira einer ephesischen Säulenbasis (A 2472 d) aus Marmor aus den Brüchen bei Herakleia am Latmos.
– b Fragment eines facettierten Torus (A 2430) einer Wulstbasis mit Werkspuren eines Skeparnon – c Fragment einer Säulentrommel aus Kalkmergel (A 169) mit hitzebedingter Verfärbung der Oberfläche vom sog. ‚Perserbrand‘ (wohl 494 v. Chr.) (DID-A2472d-17-AO0086; DID-A2430-04-PG168; DID-A0169-17-AO0579; Fotos: A. Oettel, P. Grunwald).



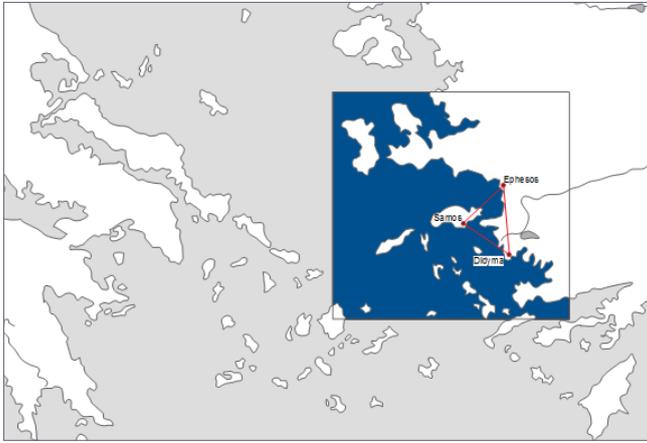
Aufarbeitungskampagne 2017

Die bereits für August 2016 geplante Arbeitskampagne konnte erst im Sommer 2017 (24. Juli bis 4. September) erfolgreich durchgeführt werden, da die Didyma-Grabung wie viele andere Ausgrabungen in der Türkei im Jahre 2016 keine Grabungsgenehmigung erhielt. Das Hauptaugenmerk in der Kampagne 2017 (Abb. 1) galt neben Ergänzungen und Korrekturen der Katalogeinträge und Manuskripttexte insbesondere der Detaildokumentation von Steinmaterialien, Werkspuren sowie hitzebedingten Verfärbungen und Brandspuren (Abb. 2a–c).

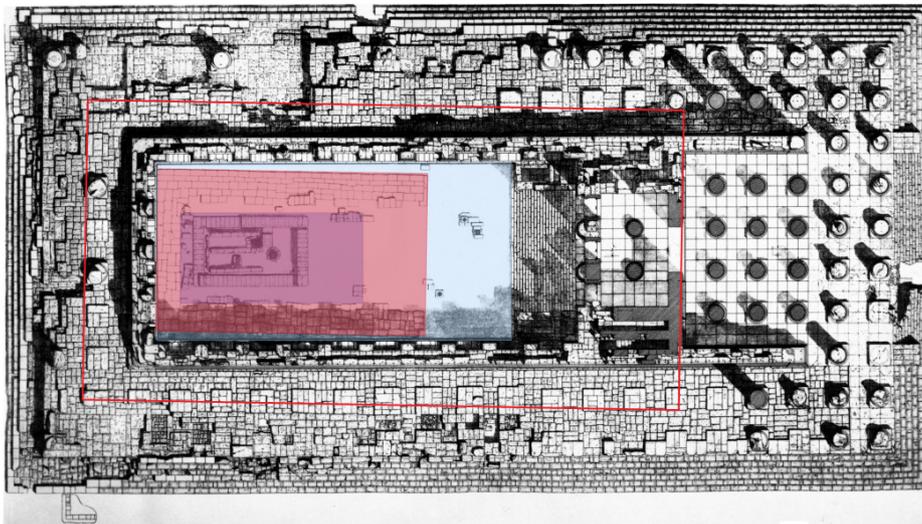
Vorberichte und Artikel

Neben einer Reihe kurzer Projektvorberichte in den Jahresberichten 2006, 2007 und 2009 bis 2011 des DAI (AA 2007, 2008, 2010–2012) liegen von der Verf. ein ausführlicher Vorbericht zum archaischen Didymeion im Tagungsband „Dipteros und Pseudodipteros“ und ein umfangreicher Artikel zur Werktechnik in der ionischen Architektur und Plastik des 6. Jahrhunderts v. Chr. publiziert vor (Abb. 2b) (s. u. Literaturliste).

Um verschiedene Themen der Arbeit einem Fachpublikum bereits während des Ausarbeitens der Monographie vorstellen und mit Kolleginnen und Kollegen diskutieren zu können, hielt die Verf. mehrere Vorträge bei Kolloquien, wie z. B. zum archaischen Apollonheiligtum und der sog. Perserzerstörung (Abb. 2c) in Didyma bei der internationalen Konferenz „From Hip-pias to Kallias. Greek Art in Transition“ im Mai 2017 im Akropolismuseum in Athen, die als Artikel in den Kolloquiumsbanden erscheinen werden (s. u. Literaturliste). Die unterschiedlichen Vortragsthemen, wie z. B. „Überlegungen zur Genese und zur Bauökonomie der monumentalen ionischen Sakralarchitektur“ bei der Tagung des DAI-Cluster 4 „Heiligtümer als Wirtschaftsfaktor“ im November 2017 in Leipzig sowie „Das archaische Didymeion im Wettbewerb mit den Tempeln in Samos und Ephesos“ im Rahmen des Interdisziplinären Kolloquiums zur Griechischen Antike im Sommersemester 2015 an der Universität Bochum, wurden in der Regel so gewählt, dass neue Erkenntnisse der Arbeit zugutekamen und eine Reihe von Kapiteln einen beträchtlichen Zuwachs erfuhr.



- 3 Karte der Ägäis (Griechenland/Türkei), Kleinasiatische Küste mit vorgelagerten Inseln. Antike Landschaft Ionien mit den drei bedeutendsten, benachbarten, extra-urbanen Heiligtümern: dem Heraion von Samos, dem Apollonheiligtum von Didyma und dem Artemision von Ephesos (Karte: U. Dirschedl, A. Oettel).



- 4 Didyma (Türkei), hellenistischer Apollontempel („Tempel III“). Grundriss (Plan nach H. Knackfuß): Im hypäthralen hellenistischen Hof (hellblau) sind die Fundamente der Adytonwände des archaischen Apollontempels („Tempel II“) (rot) und dessen Außenkontur (rote Linie) sowie die Fundamentreste des spätgeometrischen Hofheiligtums („Sekos I“) (violett) jeweils farbig markiert (Phasenplan: U. Dirschedl, A. Oettel).

Im Folgenden werden einige neue Ergebnisse und Beobachtungen des Projektes zusammengefasst wiedergegeben:

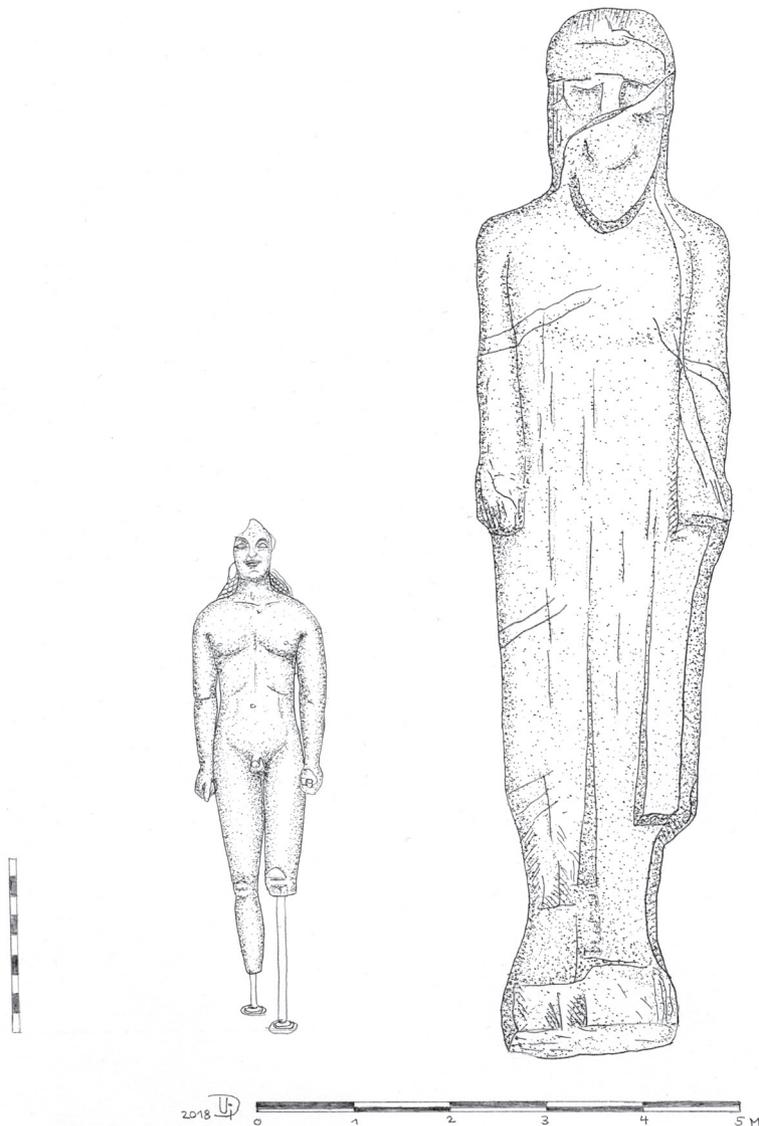
Die ionischen Dipteroi

Das archaische Apollonheiligtum von Didyma gehörte zusammen mit dem Heraion von Samos und dem Artemision von Ephesos zu den drei bedeutendsten, ‚benachbarten‘, extra-urbanen Heiligtümern in Ionien (Abb. 3), in denen in der Mitte des 6. Jahrhunderts v. Chr. binnen weniger Jahrzehnte vier Tempel eines seltenen Typus errichtet wurden: des *Dipteros* (eines Tempels mit doppelter Ringhalle).

Nur sieben dieser außergewöhnlichen, miteinander konkurrierenden Sakralbauten sind überliefert, vier davon aus archaischer Zeit: der erste und der zweite Dipteros im Heraion von Samos („Theodoros- und ‚Polykratischer Tempel‘), der archaische Apollontempel („Tempel II“) in Didyma und das ältere Artemision von Ephesos („Kroisos-Tempel“). Die beiden letzteren wurden in spätklassisch-hellenistischer Zeit durch größere bzw. aufwendiger ausgestattete Nachfolger des gleichen Tempeltypus ersetzt (den hellenistischen „Tempel III“ in Didyma und das spätklassische Artemision von Ephesos). Wegen seiner Größe und Pracht galt z. B. das jüngere Artemision von Ephesos bereits in der Antike als eines der ‚Sieben Weltwunder‘ und wurde in einem Epigramm des Antipatros von Sidon aus dem 2. Jahrhundert v. Chr. sogar als das eindrucksvollste der „ἑπτὰ θεάματα τῆς οἰκουμένης [γῆς]“ („sieben Sehenswürdigkeiten der bewohnten Welt“) hervorgehoben (Anthol. Pal. 9, 58). Der siebte Dipteros, das hellenistische Olympieion in Athen, wurde erst im 2. Jahrhundert v. Chr. weitab von Ionien – in *korinthischer* Ordnung – begonnen, stellt also einen späten Sonderfall dar.

Monumentalität in der ionischen Architektur und Plastik des 6. Jahrhunderts v. Chr.

Mit der Konstruktion dieser riesigen steinernen Ausnahmebauten mit doppelter Ringhalle (Abb. 4. 7) gelang in der ionischen Architektur im zweiten Viertel des 6. Jahrhunderts v. Chr. der Durchbruch zur Monumentalität – rund eine Generation später als in der archaischen ionischen Plastik.



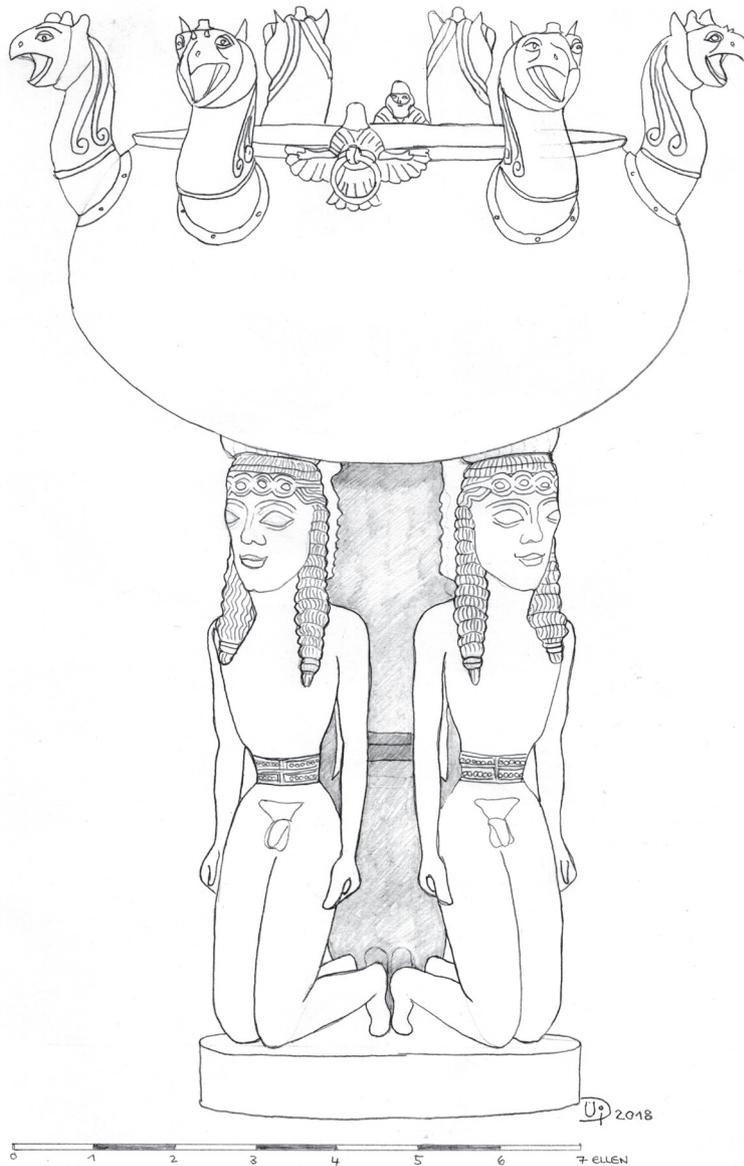
5 Inseln Samos und Naxos (Griechenland), monumentale Marmorskulpturen. Größensprung von menschlicher Lebensgröße (s. links Maßstab ca. 1,80 m) zu Kolossen von etwa drei- bis rund sechsfacher Lebensgröße: Großer Kouros von Samos (ursprünglich ca. 4,75 m) und bärtiger Koloss im Steinbruch von Apollonas auf Naxos (ca. 10,45 m) (Zeichnung: U. Dirschedl, Koloss in Apollonas nach Zeichnung M. Korres).

In der griechischen Marmorplastik, in der um die Mitte des 7. Jahrhunderts v. Chr. mit der sog. Nikandre aus Delos menschliche Lebensgröße erreicht worden war, wurde bereits zu Beginn des 6. Jahrhunderts v. Chr. – offenbar schlagartig und ohne unmittelbare lokale Vorgänger – auf den Kykladen und auf Samos ein gewaltiger Größensprung von steinernen Skulpturen von etwa lebensgroßem Format zu marmornen Kolossen von etwa drei- bis rund sechsfacher Lebensgröße vollzogen, wie z. B. dem großen Kouros von Samos sowie dem bärtigen Koloss im Steinbruch von Apollonas auf Naxos (Abb. 5).

Dass die ionische Sakralarchitektur zu dieser Zeit dagegen buchstäblich noch ‚in den Kinderschuhen‘ steckt, wird z. B. an zwei marmornen Werken auf Delos aus dem beginnenden 6. Jahrhundert v. Chr. greifbar: Im Apollonheiligtum überragte der gewaltige Koloss von ursprünglich rund vierfacher Lebensgröße deutlich den sog. Naxieroikos, an dessen Längsseite er als monumentales Weihgeschenk der Naxier aufgestellt war (s. G. Gruben, JdI 1997, Abb. 3).

Die kykladische Sakralarchitektur des 6. Jahrhunderts v. Chr. wurde zwar bereits früh in Marmor ausgeführt, war in den Dimensionen aber noch deutlich vormonumentalen geometrischen Bautraditionen verhaftet, was auch in der Baukontinuität vieler dieser vergleichsweise kleinformatigen Bauten deutlich wird, die, wie z. B. die Tempel I–IV von Yria auf Naxos, in der Regel nur schrittweise und kontinuierlich größer wurden.

Relativ kleindimensionierte spätgeometrisch-früharchaische Bauten/Strukturen gingen auch den *riesigen Dipteroi* in Samos, Didyma und Ephesos jeweils voraus. Ein Vergleich der Abmessungen des archaischen Apollontempels (‚Tempel II‘) in Didyma mit denjenigen seines Vorgängers, des spätgeometrischen Hofheiligtums (‚Sekos I‘), illustriert jedoch den plötzlichen gewaltigen ‚Größensprung‘ (Abb. 4) – um das rund Zehnfache der Grundfläche. Mit rund 52,5 m Breite und 105 m Länge war der erste Dipteros im Heraion von Samos im Grundriss sogar etwa fünfundzwanzigmal größer als sein Vorgänger, der hundert Fuß lange sog. Hekatompedos.



6 Samos (Griechenland), Heraion, Kolaïos-Kessel. Rekonstruktion des von Herodot (4, 152) überlieferten Bronzekessels des samischen Schiffseigners Kolaïos mit drei 7 Ellen (ca. 3,50 m) hohen knienden Kolossen (ca. 630/620 v. Chr.) (Zeichnung: U. Dirschedl).

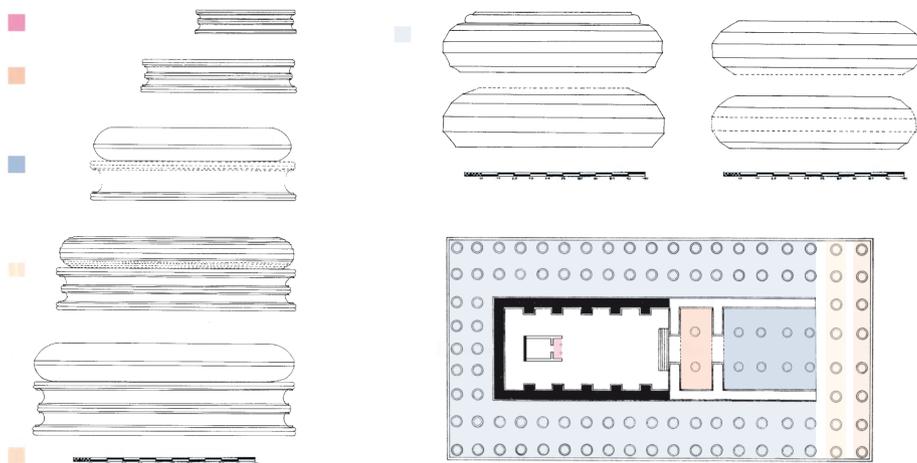
Monumentale Weihgeschenke im Heraion von Samos in der zweiten Hälfte des 7. Jahrhunderts v. Chr.

Dass es im Heraion von Samos bereits in der zweiten Hälfte des 7. Jahrhunderts v. Chr. *monumentale* Weihgeschenke gab, bezeugt neben Fragmenten großformatiger Weihgeschenkträger und Greifenprotomen u. a. eine Überlieferung von Herodot (4, 152): Demnach soll der samische Schiffseigner und Händler Kolaïos, der bei einem Sturm nach Gibraltar abgetrieben worden und nach Tartessos in Südspanien gelangt war, dort ein erfolgreiches Handelsgeschäft abgeschlossen und nach seiner glücklichen Heimkehr aus dem Zehnten (von 60 Talenten) einen riesigen Bronzekessel mit Greifenprotomen und drei 7 Ellen (ca. 3,50 m) hohen Stützfiguren ins Heraion von Samos gestiftet haben (Abb. 6). Sogar ein ganzes, rund 30 m langes, see-tüchtiges Schiff scheint nach Ausweis eines aus neun parallel angeordneten Steinbänken bestehenden Fundaments südöstlich des Tempels zu jener Zeit ins Heraion geweiht worden zu sein.

Diese monumentalen bronzenen und hölzernen Weihgeschenke im Heiligtum der Hera bereiteten die ‚Monumentalisierung‘ in der Marmorplastik und Steinarchitektur der Insel vor. Doch gaben bei diesem Prozess monumentale plastische und architektonische Kunstwerke des Vorderen Orients und insbesondere Ägyptens, mit denen das kosmopolitisch ausgerichtete und wohlhabende Samos schon seit dem 8./7. Jahrhundert v. Chr. in regem Handelskontakt und kulturellem Austausch stand, wichtige Impulse, wie H. Kyrieleis dies in seiner Monographie z. B. für den großen Kouros (Abb. 5) nachweisen konnte.

Das archaische Didymeion und seine Vorbilder

In der Genese der monumentalen ionischen Sakralarchitektur spielte der erste Dipteros im Heraion von Samos, der ‚Theodoros-Tempel‘, als ältester Tempel dieses Typus und Vorbild für alle weiteren Dipteroi eine herausragende Rolle. Dieser „Riesentempel“ war ein ‚Pionierbau‘ der ionischen Architektur, der ab ca. 580/570 v. Chr. noch ganz in Kalkstein und Poros errichtet wurde und an dem neue Säulenformen erfunden und innovative technische Möglichkeiten erprobt wurden: Die Profile der Tori und Spiren



7 Didyma (Türkei), Archaischer Apollontempel. Verteilung der ephesischen Säulenbasen aus Marmor und der Wulstbasen aus Kalkstein/Kalkmergel in einer vorläufigen Grundrissrekonstruktion (Zeichnungen: U. Dirschedl, A. Oettel).

seiner samischen Säulenbasen und Toruskapitelle sind z. B. mit Hilfe eines *Tornos* (einer Art Drehbank) hergestellt worden.

Der archaische Apollontempel in Didyma (Abb. 7) folgte dem exzeptionellen samischen ‚Prototyp‘ in Bautypus, Architekturformen und Werktechnik und in seiner ersten Bauphase ab ca. 570/560 v. Chr. sogar in der Materialwahl und wurde entsprechend in lokalem Kalkstein und Kalkmergel begonnen, seine Säulen mit Toruskapitellen und facettierten Wulstbasen ausgestattet (Abb. 7. 2b. c).

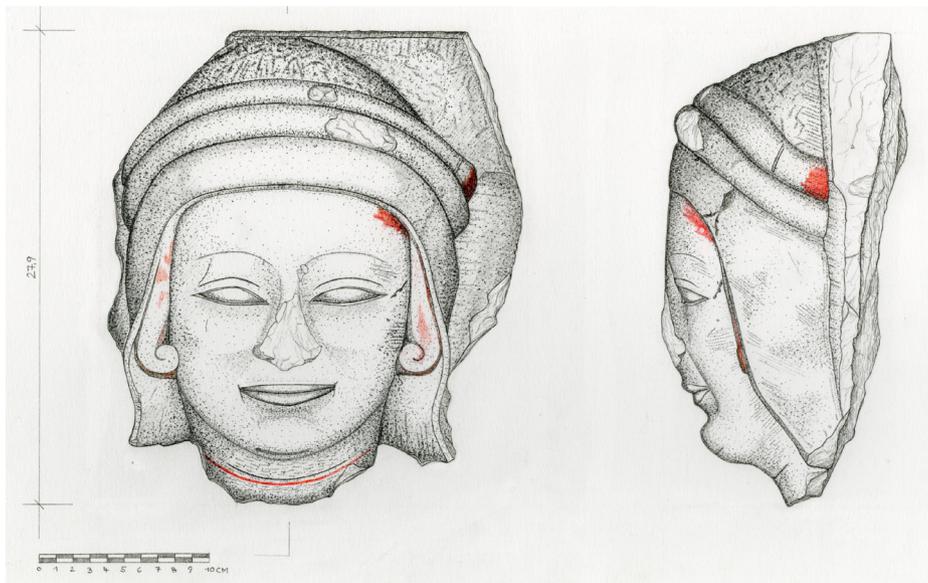
Als um ca. 560/550 v. Chr. in Ionien dann die beiden ersten Tempel, der untere Tempel in Myus sowie das ältere Artemision von Ephesos, in Marmor errichtet und mit neu geschaffenen, von den samischen Basen abgeleiteten ephesischen Säulenbasen und eindrucksvollen ionischen Volutenkapitellen versehen wurden, übten diese beiden wegweisenden Tempel offenbar eine so große Faszination aus, dass der Apollontempel mit einer prächtigen Front aus Marmor mit Säulen mit ephesischen Basen (Abb. 7. 2a) und Volutenkapitellen ausgestattet wurde – ähnlich wie der in Poros errichtete Apollontempel V (‚Alkmeoniden-Tempel‘) in Delphi einige Jahrzehnte später eine Marmorfront erhielt.

An dieser Planänderung am Didymeion wird u. a. der Wettbewerb zwischen den vier archaischen Dipteroi – sprich deren Poleis mit ihrer Priesterschaft, ihren Stiftern und Architekten – greifbar, der nicht nur auf eine Steigerung von Größe (Abb. 4), Pracht, Ausstattung (Abb. 8–10) und Qualität des Steinmaterials abzielte (Abb. 2a. b), sondern auch auf Neuschöpfungen signifikanter lokaler Architekturformen (Abb. 7. 2a. b) und auch auf technische Innovationen.

Kultmal und Kultkontinuität

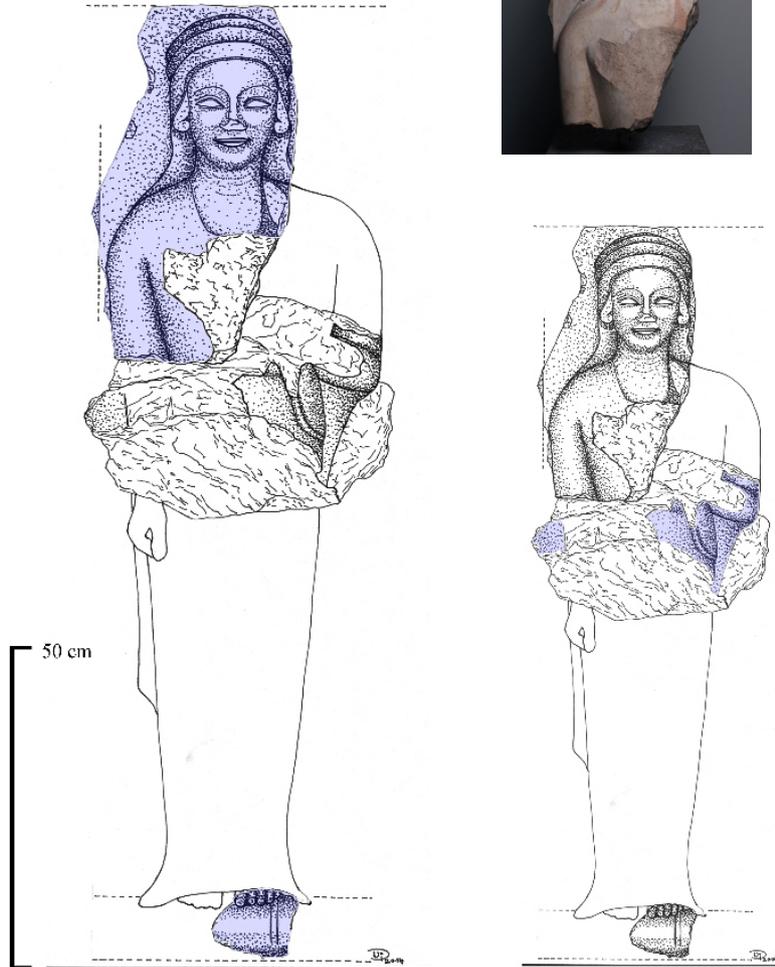
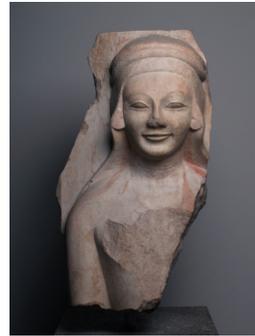
Keimzelle, Kern und Kultmal des Apollonheiligtums von Didyma war in der wasserarmen Landschaft eine Süßwasserquelle, die Jahrhunderte lang in zunehmend größeren Höfen an derselben Stelle hypäthral (unter freiem Himmel) gefasst war (Abb. 4):

Diese im Orakelkult genutzte heilige Quelle wurde bereits vom spätgeometrischen Hofheiligtum (‚Sekos I‘) eingefriedet, das um die Mitte des



8a Archaischer Apollontempel, *Columnae-caelatae*-Fragmente aus Marmor: großes Fragment einer rot bemalten Kore in der Antikensammlung Berlin, SMB – SPK (Sk 1721) (Zeichnung: U. Dirschedl).

8b Archaischer Apollontempel, *Columnae-caelatae*-Fragmente aus Marmor: Kopf einer zweiten Kore (Sk 1748) (Foto: H.-R. Goette).



9 Vorläufige Rekonstruktion der Koren der *columnae caelatae* aus Marmor anhand der wenigen erhaltenen Fragmente analog zu milesischen Koren. Die Koren sind in zwei verschiedenen Größen vertreten (für die Ergänzung relevante Fragmente sind jeweils farbig markiert): fast lebensgroß sowie um ein Drittel kleiner (Zeichnung: U. Dirschedl).

6. Jahrhunderts v. Chr. von den Adytonmauern des deutlich größeren archaischen Apollontempels („Tempel II“) ummantelt wurde, welche ab der zweiten Hälfte des 4. Jahrhunderts v. Chr. im Hof des gewaltigen hellenistischen Tempels („Tempel III“) bewahrt wurden (Abb. 4), während Pronaos, Zweisäulensaal und Peristasen des archaischen Tempels (Abb. 7) inklusive ihrer Fundamente für die bis zu ca. 4 m tief gründenden Fundamente des hellenistischen Nachfolgers abgeräumt wurden.

Zur vorläufigen Rekonstruktion des Apollontempels

Neben den je drei Gruppen verschieden starker Säulenschäfte aus Kalkstein (Abb. 2c) und aus Marmor mit jeweils unterschiedlicher Kannelurenanzahl (24, 28, 32, 40 Kanneluren) erlauben die zwei verschiedenen Typen von Säulenbasen in beiden Materialien (Abb. 2a. b) und insbesondere die unterschiedlichen Formate der ephesischen Säulenbasen (Abb. 7), den Grundriss des archaischen Apollontempels, von dem nur noch die Adytonfundamente *in situ* erhalten sind (Abb. 4), in Anlehnung an die Dipteroi in Samos und Ephesos zu rekonstruieren (Abb. 7): Die zu einem Ensemble gehörenden ephesischen Spiren (Abb. 2a. 7), die wegen ihrer Formate und Form, ihres Fundorts und Materials sowie ihrer Werktechnik und Zeitstellung nur dem archaischen Tempel zugeordnet werden können, treten entsprechend den komplexen Grundrissen der Dipteroi mit ihren verschieden starken Säulen in unterschiedlichen Größen auf – ähnlich wie die samischen Spiren an den beiden archaischen Tempeln im Heraion von Samos. Am Didymeion begegnen sie in *fünf* verschiedenen Formaten – von Monumental- bis ‚Miniatur-Größe‘ – und können entsprechend ihrem jeweiligen Format im Grundriss (Abb. 7) nach einem ähnlichen System wie an den beiden samischen Dipteroi verteilt werden.

Der archaische Apollontempel (Abb. 7) nahm demnach charakteristische kultbedingte Besonderheiten und Raumfolgen des hellenistischen Orakeltempels vorweg (Abb. 4), neben der doppelten Ringhalle und einem Adyton mit pilasterverstärkten Wänden und Naiskos z. B. einen Pronaos und sogar einen ‚Zweisäulensaal‘ (Abb. 7) sowie sehr wahrscheinlich ein monumentales ‚Erscheinungstor‘.

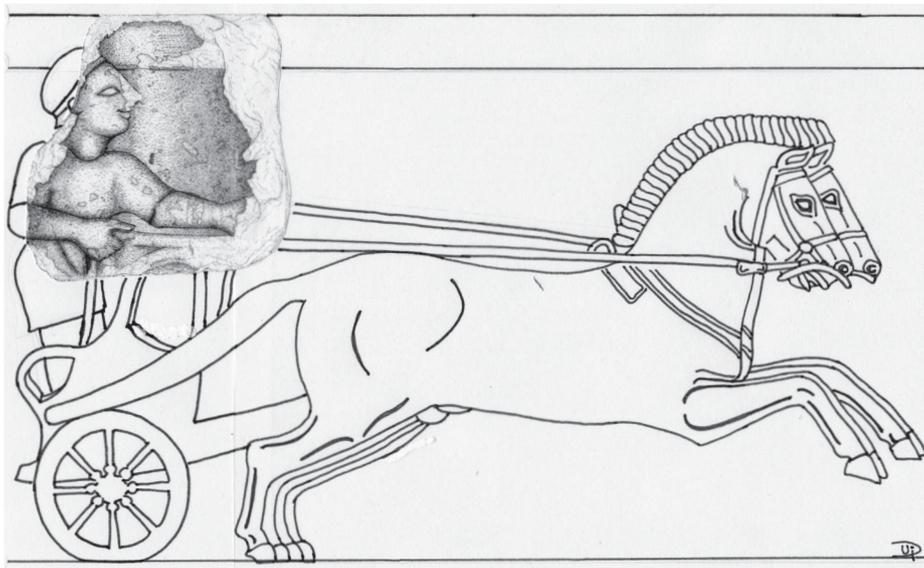


Herausragende Bauplastik

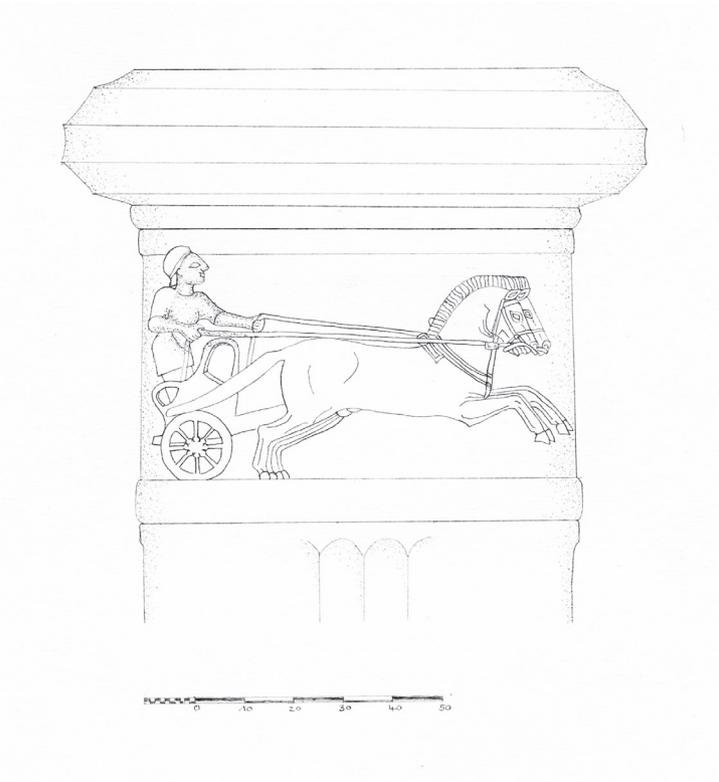
Was den archaischen Apollontempel (Abb. 7) unter den vier Dipteroi des 6. Jahrhunderts v. Chr. besonders auszeichnet, ist – im skulpturenreichen Didyma – seine herausragende Bauplastik. Zwei besonders gut erhaltene, rot bemalte Fragmente fast lebensgroßer Mädchenfiguren sind im Archaischen Saal der Antikensammlung zu Berlin ausgestellt (Abb. 8a. b) und gehörten ursprünglich zu den *columnae caelatae* (skulptierten Säulentrommeln) aus Marmor, wie sie auch für das ältere Artemision in Ephesos archäologisch und literarisch überliefert sind (Plin. nat. 36, 21, 95).

Anhand der wenigen sicher zuweisbaren Fragmente lassen sich die Koren der Marmorfront der zweiten Bauphase des Didymeion in ihrer ursprünglichen Gestalt analog zu milesischen Skulpturen dieser Zeitstellung, wie der Kore mit dem Steinhuhn Sk 1791 in der Antikensammlung zu Berlin (Abb. 9), ergänzen. Die detaillierte Untersuchung und sorgfältige zeichnerische Aufnahme der Fragmente zeigt, dass es ursprünglich sogar zwei Gruppen gleichartiger Koren von unterschiedlicher Größe gab: fast lebensgroße und um ein Drittel kleinere.

Besonders spannend ist, dass auch die Kalksteinsäulen der ersten Bauphase bereits mit skulptierten Säulentrommeln geschmückt waren, wie zwei Trommeln mit Schiffsdarstellungen im Relief aus der alten Grabung und der Neufund eines Wagenlenkerfragments zeigen (A 3322) (Abb. 10a). Das Relief-fragment, das im Jahr 2006 in einer Sondage in den rasterförmigen Fundamenten des hellenistischen Apollontempels in einem der Fundamentschächte der inneren Nordperistasis zutage kam, gehörte ursprünglich ebenfalls zu einer Säulentrommel aus Kalkmergel und kann in Anlehnung an den Wagenfries aus Myus ergänzt werden (Abb. 10b). Nach Ausweis einer der Schiffstrommeln, die mit der kannelierten obersten Säulentrommel in einem Block gearbeitet ist, lässt sich die Wagenlenkertrommel mit gleichem Durchmesser als Halstrommel einer Kalksteinsäule des Tempels rekonstruieren (Abb. 10c).



10a.b Didyma (Türkei), archaischer Apollontempel. Friesfragment eines Wagenlenkers, Bruchstück einer Säulentrommel aus Kalkmergel (A 3322) – b Vorläufige Rekonstruktion des Wagenlenkers nach dem Vorbild des Frieses mit Wagenrennen aus Myus (Antikensammlung zu Berlin) (Zeichnung: U. Dirschedl).



Literatur

- U. Dirschedl, Der archaische Apollontempel (»Tempel II«) in Didyma – Erste Ergebnisse der Aufarbeitungskampagnen 2003–2009, in: T. Schulz (Hrsg.), *Dipteros und Pseudodipteros. Bauhistorische und archäologische Forschungen*, Internationale Tagung 13.–15.11.2009 an der Hochschule Regensburg, Byzas 12 (Istanbul 2012) 41–68
- U. Dirschedl, Vom »σκέπαρνον« zum Zahneisen. Werkspuren an Kalkstein-, Kalkmergel- und Marmorwerkstücken des archaischen Didymaion, in: D. Kurapkat – U. Wulf-Rheidt (Hrsg.), *Werkspuren. Materialverarbeitung und handwerkliches Wissen im antiken Bauwesen*, Internationales Kolloquium in Berlin vom 13.–16. Mai 2015 veranstaltet vom Architekturreferat des DAI, DiskAB 12 (Regensburg 2017) 63–88
- U. Dirschedl, Das archaische Didymeion: zur Rekonstruktion der Säulen und *columnae caelatae*, in: H. Frielinghaus – T. Schattner (Hrsg.), *ad summum templum architecturae* – Forschungen zur griechisch-römischen Architektur im Spannungsfeld der Fragestellungen und Methoden, Kolloquium zu Ehren von Burkhardt Wesenberg, 16. und 17. Oktober 2015, Mainz [im Druck]
- U. Dirschedl, The Archaic Apollo Sanctuary of Didyma, the Kanachos Apollo and the so-called Persian Destruction, in: O. Palagia – E. Sioumpara (Hrsg.), *From Hippias to Kallias. Greek Art in Transition, 527–449 B.C.*, International Conference organized by the Acropolis Museum and the Faculty of Archaeology and Art History of the National and Kapodistrian University of Athens, May 19–20, 2017 [im Druck]

10c Didyma (Türkei), archaischer Apollontempel. Friesfragment eines Wagenlenkers, Bruchstück einer Säulentrommel aus Kalkmergel (A 3322). Rekonstruktion der ‚Wagenlenker-Trommel‘ am Hals einer Kalksteinsäule unter dem Toruskapitell (Zeichnung: U. Dirschedl).